



Apéritif für den Sonntag

Jeden Sonntag hören wir drei Lesungen in der Messe. Dabei wird uns aber nicht einfach etwas vorgelesen. Wir bezeichnen das Gehörte als „Wort Gottes“, wir glauben, dass es uns im hier und jetzt erreichen will, auch wenn die Texte uralt sind.

Diese Rubrik will eine kleine Hilfe sein, die erste Lesung als dem Alten Testament und das Evangelium des kommenden Sonntags, die in der Regel thematisch zusammenhängen, schon einmal vorab zu lesen. Anbei versuchen wir immer, eine Verständnishilfe zu bieten, die aber keine Deutung oder gar Predigt sein will.

Gesegneten Sonntag wünscht Ihnen

Kaplan Dominik Rieder

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

ERSTE LESUNG

Weish 6, 12-16

12 Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie.

13 Denen, die nach ihr verlangen, gibt sie sich sogleich zu erkennen.

14 Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen.

15 Über sie nachzusinnen ist vollkommene Klugheit; wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei.

16 Sie geht selbst umher, um die zu suchen, die ihrer würdig sind; freundlich erscheint sie ihnen auf allen Wegen und kommt jenen entgegen, die an sie denken.

Das Buch der Weisheit wird als das jüngste Buch des Alten Testaments angesehen, da es ca. 50 v. Chr. wahrscheinlich in Alexandria (Ägypten), von einem hellenistischen Verfasser jüdischen Glaubens geschrieben wurde. Innerhalb des Werkes wird auf den großen König Salomo, der edelste Vertreter jüdischen Weisheitsdenkens, als Verfasser zurückgegriffen, um sich so möglicherweise eine breite Bedeutung innerhalb des Judentums zu verschaffen. Im Gegensatz zur mythologisch-dialogischen Annäherung an die Ideenwelt Platons oder dem Beschreiben der Wirklichkeit durch logische Kategorien bei Aristoteles – beides große Philosophen der Antike –, scheint die Weisheit hier personale Züge zu bekommen (vgl. V. 14 „vor der Türe sitzen“, etc.), lebensnahe, einfach, menschlich zu sein. Ein Gedanke, der im Neuen Testament sprichwörtlich „Fleisch“ annimmt, Jesus Christus, die Weisheit Gottes schlechthin (vgl. Joh 1).

EVANGELIUM

Mt 25, 1-13

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

1 Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen.

2 Fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug.

3 Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl,

4 die klugen aber nahmen außer den Lampen noch Öl in Krügen mit.

5 Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein.

6 Mitten in der Nacht aber hörte man plötzlich laute Rufe: Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen!

7 Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht.

8 Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus.

9 Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es weder für uns noch für euch; geht doch zu den Händlern und kauft, was ihr braucht.

10 Während sie noch unterwegs waren, um das Öl zu kaufen, kam der Bräutigam; die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal, und die Tür wurde zugeschlossen.

11 Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach und auf!

12 Er aber antwortete ihnen: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

13 Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Jesus nimmt hier ein Bild aus der Alltagswelt Israels für sein Gleichnis: ein freudiges Ereignis – Hochzeit steht an. Der Bräutigam lässt auf sich warten – eigentlich ist es doch genau umgekehrt, die Braut kommt in der Regel als letztes, während schon alle gespannt warten, einschließlich des Bräutigams. Diesmal ist es anders: *die Braut ist schon da*, der dem Herrn versprochene Teil des auserwählten Volkes, die Kirche, deine Rettung! Was machst du damit? In dieser dunklen Jahreszeit bekommen die Worte eine ganz eigene Bedeutung: Verschlafe nicht dein Leben! Begib dich nicht in einen gemütlichen Winterschlaf des Glaubens, sondern nutze die Zeit, „carpe diem“, ergreife den Tag – heute – vielleicht begegnest du dem Bräutigam Christus!